

zwei Mitglieder der Commun-Representantschaft, Herr D. Karl Friedrich Eduard Schmidt und Herr Kaufmann Wilhelm Theodor Schwabe in einer Sitzung die Sache ernstlich zur Sprache. Der Stadtrath und der größere Bürgerausschuß stimmten auch dafür, etwas Entscheidendes zu thun. Es ward ein Ausschuß zu diesen Angelegenheiten ernannt, der aus dem Bürgermeister Just und den Stadträthen Hoffmann, Dehne und Mönch, und von Seiten der Bürgerschaft aus D. Schmidt, Gärtner Eifelt, Kaufmann Eduard Exner und Instrumentmacher Knothe bestand. Zu demselben ward später auch der Pastor Primarius Klemm gezogen. Man gewann Gutachten und einen neuen Bauplan von einem der vorzüglichsten jetztlebenden Baumeister, Schinkel zu Berlin, und schaffte Geldmittel in Hoffnung auf künftigen Ertrag der Sitze. Am 14. Jan. 1834 ward der Wunsch des Umbaues und der Vollendung der Johanniskirche vom größern Bürgerausschusse förmlich ausgesprochen. Der Stadtrath beschloß den Bau am 17. Jan., die Regierung genehmigte ihn am 14. Febr. Am 3. März wurde der Bau wieder wirklich begonnen, um welchen, außer den eben genannten Männern, auch die Kaufleute Groß, Schulz u. Schwabe durch Besorgung der Geldangelegenheiten sich sehr verdient machten. Vermittler zwischen Schinkel und unserm Bauwesen war der Berliner Baumeister Helfft. Hiesige Bauleute waren der Architekt Schramm, der Zimmermeister Schramm, der Maurermeister Bergmann (welcher 3 Tage nach der Einweihung starb und dem das erste feierliche Trauergeläute galt), und der Steinmeßmstr. Köppel, Maurerpolirer war Johann Hiller, Zimmerpolirer Gottlieb und Gottlob Schramm. Es wurden nun neue Gerüste in der Kirche und um dieselbe aufgeführt und eine große